



Mit intensiver Mimik und Gestik verdeutlichen die Gebärdensprachdolmetscher Tom Temming und Marja Hummert den gehörlosen und schwerhörigen Zuschauern im Publikum den Inhalt des Theaterstücks.

MZ-Foto Willner

Sprache wird sichtbar

„Das Dschungelbuch“: Eindrucksvolle Spezialvorstellung für Gehörlose im Großen Haus

MÜNSTER • Mit gebanntem Blicken verfolgen neben den vielen hörenden Besuchern rund 100 Gehörlose und Schwerhörige im Großen Haus der Städtischen Bühnen Münster „Das Dschungelbuch“.

Es ist kein alltäglicher Theaterbesuch, denn am Rand der Bühne stehen die beiden in schwarz gekleideten Gebärdensprachdolmetscher Tom Temming und Marja Hummert.

Mit viel Elan verdeutlichen sie den besonderen Besuchern die Geräuschkulisse auf der Bühne. „Wir sind als Simultanübersetzer keine Schauspieler, gehen aber dennoch in unserer Rolle auf“, erklärt Temming.

Ähnlich wie bei einem Tennismatch sitzen die schwerhörigen und gehörlosen Zuschauer im Publikum auf ihren Plätzen. Mit leichten Kopfbewegungen verfolgen sie sowohl das Geschehen auf der Bühne als auch die Gestik und Mimik der Dolmetscher.

Klaus Richter aus Emsdetten ist sichtlich hingerissen von den Liedern, auch wenn er nichts hört. Begeistert hebt er am Ende, wie alle Gehörlo-



Die in Schwarz gekleideten Gebärdensprachdolmetscher Tom Temming und Marja Hummert „übersetzen“ das Weihnachtsstück „Dschungelbuch“ für gehörlose Zuschauer.

MZ-Foto Willner

sen, die Hände und zollt den Darstellern durch Winken seinen Respekt. „Denn Klatschen hören wir ja nicht“, lässt er über Temming vermitteln.

Damit schwerhörige Besucher wenigstens einige Töne hören, verlegte der Schwerhörigenverein in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bühnen um diese Sitzplätze eine Induktionsschleife. Die

Dramaturgin des Stücks, Christina Lahmann, besprach im Vorfeld mit Esther Lißeck von der Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen vom paritätischen Sozialdienst, den genauen Ablauf. „Unsere Befürchtung, es sei zu viel Musik im Stück, hat sich nicht bestätigt“, freut sich Lahmann über die gelungene Umsetzung.

Das „Dschungelbuch“ war

erst das zweite Theaterstück der Städtischen Bühnen für Gehörlose. Jetzt hofft die Dramaturgin, dass es im nächsten Jahr mehrere Stücke dieser Art geben wird. Schwerhörige Theaterfreunde können sich bereits früher freuen, denn die Städtischen Bühnen planen 2007 die dauerhafte Installation von Induktionsschleifen, verriet Lißeck abschließend. ■ KWE